

Große Anfrage

der Abg. Stefan Herre u. a. AfD

und

Antwort

der Landesregierung

Entwicklung inhabergeführter Bäckereien, Fleischereien und Supermärkte im ländlichen Raum

Große Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Teilt sie die Einschätzung, dass inhabergeführte Bäckereien und Fleischereien von besonderer Bedeutung für die Nahversorgung und die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum sind (bitte mit Begründung)?
2. Wie viele Bäckereien sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
3. Wie viele Bäckereien, beziehungsweise Filialen, sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
4. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Bäckereien (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
5. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Bäckereien beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
6. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Bäckereien in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
7. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Bäckereien beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
8. Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Bäckereien sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?

9. Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Bäckereien und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?
10. Wie viele Fleischereien sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
11. Wie viele Fleischereien beziehungsweise Filialen sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
12. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Fleischereien (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
13. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Fleischereien beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
14. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Fleischereien in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
15. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Fleischereien beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
16. Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Fleischereien sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?
17. Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Fleischereien und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?
18. Wie viele Supermärkte sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
19. Wie viele Supermärkte beziehungsweise Filialen sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
20. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Supermärkten (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
21. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Supermärkten beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?
22. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Supermärkte in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
23. Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Supermärkte beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?
24. Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Supermärkte sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?
25. Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Supermärkte und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?

08.03.2017

Herre, Dr. Balzer, Stein, Baron, Wolle, Palka, Dürr, Berg, Dr. Fiechtner, Dr. Baum, Dr. Merz, Dr. Podeswa, Rottmann, Dr. Grimmer, Stauch AfD

Begründung

In ländlichen Regionen sichern Bäckereien und Fleischereien einen wichtigen Teil der Nahversorgung. Mit räumlicher Nähe zur Landwirtschaft verarbeiten sie Produkte, die direkt vor Ort oder in umliegenden Supermärkten vermarktet werden. Gleichzeitig versorgen sie den ländlichen Raum mit frischen und hochqualitativen Lebensmitteln, fördern Vielfalt und regionale Esskultur. Neben der regionalen Verarbeitung landwirtschaftlich produzierter Rohstoffe verwies der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt, beim Treffen mit Verbänden der Ernährungswirtschaft am 18. Juli 2014 auch auf die unverzichtbare Aufgabe des Lebensmittelhandels als Ausbilder und Arbeitgeber im ländlichen Raum. Hier agieren besonders inhabergeführte Fachbetriebe mit regionaler Verantwortung. Durch die Nähe des Geschäftsführers oder der Geschäftsführerin zum eigenen Betrieb zeichnet sich diese am Personal ausgerichtete mittelständische Unternehmensart durch kurze Entscheidungswege und jahrelange Zusammenarbeit aus. So sind Bäckereien und Fleischereien in Form der inhabergeführten Fachbetriebe Impulsgeber im ländlichen Raum. Vor dem Hintergrund demografischer und struktureller Veränderungen tragen sie dadurch in besonderem Maße zur regionalen Wertschöpfung bei. Inhabergeführte Bäckereien und Fleischereien werden immer häufiger durch Backshops und Discounter verdrängt, die Waren auf Kosten der Qualität, der Vielfalt und der regionalen Verantwortung zu günstigeren Preisen anbieten können. Besonders auf dem Land hat diese Entwicklung Folgen für die ortsnahe Versorgung mit Lebensmitteln und die Wirtschaftskraft der Region.

Antwort*)

Schreiben des Staatsministeriums vom 2. Mai 2017 Nr. III-:

In der Anlage übersende ich unter Bezugnahme auf § 63 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg die von der Landesregierung beschlossene Antwort auf die Große Anfrage.

Murawski
Staatsminister
und Chef der Staatskanzlei

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

Anlage: Schreiben des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Mit Schreiben vom 27. April 2017 Nr. 41-4230.813/23 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Große Anfrage wie folgt:

1. Teilt sie die Einschätzung, dass inhabergeführte Bäckereien und Fleischereien von besonderer Bedeutung für die Nahversorgung und die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum sind (bitte mit Begründung)?

Zu 1.:

Die Landesregierung teilt die Einschätzung, dass – neben den verschiedenen Betriebsformen des Lebensmitteleinzelhandels, Nahversorgungskonzepten auf Basis eines bürgerschaftlichen Engagements (z. B. Dorfläden), mobilen Nahversorgern, Hofläden und Wochenmärkten – auch Bäckereien und Fleischereien eine wichtige Rolle bei der Nahversorgung der Bevölkerung und für die regionale Wertschöpfung im ländlichen Raum spielen. Sie tragen dazu bei, die Grundversorgung vor Ort auch für die Teile der Bevölkerung sicherzustellen, die nicht mit dem Auto zum Einkaufen fahren können oder wollen. Eine funktionierende Nahversorgung ist auch ein wichtiges Attraktivitätsmerkmal für den Zuzug junger Familien in den ländlichen Raum.

Daher fördert die Landesregierung z. B. im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) im Förderschwerpunkt Grundversorgung Projekte von Bäckereien und Fleischereien zur Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen durch Zuschüsse. Der Fördersatz liegt bei 20 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Der maximale Zuschuss pro Projekt beträgt 200.000 Euro pro Projekt. Voraussetzung für eine ELR-Förderung ist ein aussagefähiges Konzept der Gemeinde, wie die strukturelle Situation verbessert werden soll (Darstellung von Ausgangssituation, Zielen und Maßnahmen). Die Förderung im Rahmen des ELR konzentriert sich auf ländlich geprägte Orte und ist auf Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern beschränkt.

2. Wie viele Bäckereien sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

3. Wie viele Bäckereien, beziehungsweise Filialen, sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Zu 2. und 3.:

Derzeit sind nach Angaben des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) 1.793 Bäckereien in die Handwerksrollen der baden-württembergischen Handwerkskammern eingetragen. Eine nach Landkreisen aufgegliederte Aufstellung ist in der *Anlage 1* beigefügt.

Es existiert keine Abgrenzung zwischen inhabergeführten und nicht inhabergeführten Betrieben. Bei praktisch allen Handwerksbäckereien, egal in welcher Rechtsform sie geführt sind, liegt die Führung beim Unternehmer bzw. Geschäftsführer ggf. mit dessen Familie.

4. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Bäckereien (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

5. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Bäckereien beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Zu 4. und 5.:

Es liegen nur die Zahlen der tätigen Personen (Inhaber, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte) von Handwerksbäckereien gegliedert nach Handwerkskammerbezirken vor. Die Zahlen stammen aus der Hand-

werkszählung des Statistischen Landesamts aus dem Berichtsjahr 2014. Es handelt sich jeweils um Jahresdurchschnittswerte.

HWK-Bezirk	Tätige Personen
Freiburg	10.257
Heilbronn-Franken	4.651
Karlsruhe	5.858
Konstanz	3.038
Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald	3.966
Reutlingen	4.785
Region Stuttgart	12.602
Ulm	8.515
BW insgesamt	53.672

Quelle: BWHT

6. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Bäckereien in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*
7. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Bäckereien beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*

Zu 6. und 7.:

Eine Zeitreihe der Zahl der Handwerksbäckereien von 1980 bis 2016 ist in Tabellenform als *Anlage 2* beigefügt, ebenso eine Zeitreihe der tätigen Personen von 2008 bis 2016. Die Zahl der Betriebe stammt aus der Handwerksrollenstatistik der Handwerkskammern, die Zahl der tätigen Personen aus den Handwerkszählungen des Statistischen Landesamts (die Handwerkszählung auf Basis des Handwerksstatistikgesetzes wird in der aktuellen Form seit 2008 durchgeführt; Beschäftigtenzahlen aus früheren Jahren sind damit nicht direkt vergleichbar). Die Angaben für 2015 und 2016 sind mit den Entwicklungen aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung fortgeschrieben (Datenquelle jeweils BWHT). Zahlenmaterial für den ländlichen Raum liegt nicht vor.

Die Zahl der Betriebe war im Betrachtungszeitraum rückläufig. Im Vergleich der Jahre 1980 und 2016 hat sie sich auf etwa ein Drittel reduziert. Jedoch hat sich der Schrumpfungsprozess insgesamt verlangsamt. Von 2008 bis 2016 ging die Zahl der Betriebe um rund 23 Prozent zurück. Hingegen ist die Zahl der in den Handwerksbäckereien tätigen Personen gestiegen, im Zeitraum von 2008 bis 2016 um knapp 13 Prozent. Stark zugenommen haben die Betriebsgrößen. Beschäftigte ein Bäckerbetrieb 1980 durchschnittlich etwa sechs Mitarbeiter, waren es 2016 über 30.

8. *Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Bäckereien sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?*
9. *Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Bäckereien und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?*

Zu 8. und 9.:

Die beschriebenen Entwicklungen – weniger, dafür deutlich größere Betriebe bei insgesamt leicht gestiegener Beschäftigtenzahl – resultieren aus dem seit vielen Jahren laufenden Strukturwandel im Bäckerhandwerk. Kleine Betriebe werden häufig von größeren Betrieben übernommen und als Filiale weitergeführt, wobei das Personal im Regelfall weiter beschäftigt wird. Für diesen Strukturwandel gibt es betriebswirtschaftliche Gründe. Die Anschaffung und der Betrieb moderner

Öfen und Maschinen lohnen sich erst ab bestimmten Produktionsmengen. Zudem hat es für die Betriebe Kostenvorteile, wenn sie nur in die Ausrüstung einer (größeren) Backstube investieren und von dort aus ihre (regionalen) Filialen beliefern. Darüber hinaus gestaltet sich die Suche nach einem Unternehmensnachfolger im Nahrungsmittelhandwerk seit Jahren schwierig. Einige Betriebe werden auch mangels geeigneter Nachfolger aufgegeben.

Weitere Gründe für die beschriebene Entwicklung sind der anhaltende Trend im Einzelhandel hin zu größeren Betriebseinheiten und die Geschäftspolitik der Handelsunternehmen. Es findet eine Kaufkraftverlagerung zum Handel statt, wobei handwerkliche Bäckereien in den Vorkassenzonen der Einkaufszentren bzw. in Ladengeschäften des Lebensmitteleinzelhandels eher selten vorkommen. Viele Handelsunternehmen verpachten diese Flächen an industriell arbeitende bzw. konzerneigene Filialisten.

Dennoch lässt sich insgesamt eine weiter leicht steigende Wertschöpfung durch das Bäckerhandwerk feststellen. Von 2002 bis 2016 stieg der Umsatz des Bäckerhandwerks in Baden-Württemberg nach Angaben des BWHT von knapp 2 Mrd. Euro auf rund 2,5 Mrd. Euro (auf die Antwort des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft zu dem Landtagsantrag Drucksache 15/5151 wird verwiesen).

Es gibt nach wie vor viele Gemeinden im ländlichen Raum mit Verkaufsstandorten von Bäckereien. Das Bäckerhandwerk trägt weiterhin erheblich zur Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum bei, auch wenn die Wertschöpfung nicht immer ausreicht, um auch eine Produktion vor Ort aufrecht zu erhalten. Fast alle Bäckereien bauen zudem ihr gastronomisches Angebot aus und schaffen sich hierdurch ein zusätzliches Standbein. Eine weitere Möglichkeit, um die Versorgung im ländlichen Raum mit einem breiten Angebot sicherzustellen sind Verkaufswagen, mit denen Dörfer und Wochenmärkte bedient werden.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unterstützt das Bäckerhandwerk u. a. durch die geförderte betriebswirtschaftliche Kurzberatung über die Fachverbände und Handwerkskammern. Den Betrieben werden dadurch verbilligte Beratungen durch branchenerfahrene Fachberater angeboten. Das Bäckerhandwerk partizipiert darüber hinaus, wie auch andere Gewerke des Handwerks, an zahlreichen Förderprogrammen und -maßnahmen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, so etwa im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder bei den aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Moderatoren zur Unternehmensnachfolge, die auch bei mehreren Handwerkskammern angesiedelt sind. Des Weiteren stehen u. a. die Programme der L-Bank und der Bürgschaftsbank/MBG zur Unternehmensfinanzierung auch den Bäckerbetrieben zur Verfügung.

10. Wie viele Fleischereien sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

11. Wie viele Fleischereien beziehungsweise Filialen sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Zu 10. und 11.:

Derzeit sind nach Angaben des Baden-Württembergischen Handwerkstages (BWHT) 2.392 Fleischereien in die Handwerksrollen der baden-württembergischen Handwerkskammern eingetragen. Eine nach Landkreisen gegliederte Aufstellung ist als *Anlage 1* beigelegt.

Es existiert keine Abgrenzung zwischen inhabergeführten und nicht inhabergeführten Betrieben. Bei praktisch allen handwerklichen Fleischereien, egal in welcher Rechtsform sie geführt sind, liegt die Führung beim Unternehmer bzw. Geschäftsführer ggf. mit dessen Familie.

12. *Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Fleischereien (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*

13. *Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Fleischereien beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*

Zu 12. und 13.:

Es liegen nur die Zahlen der tätigen Personen (Inhaber, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte) von handwerklichen Fleischereien aufgliedert nach Handwerkskammerbezirken vor, ohne Unterscheidung, ob die Fleischereien inhabergeführt sind oder nicht. Die Zahlen stammen aus der Handwerkszählung des Statistischen Landesamts aus dem Berichtsjahr 2014. Es handelt sich jeweils um Jahresdurchschnittswerte.

HWK-Bezirk	Tätige Personen
Freiburg	4.189
Heilbronn-Franken	4.173
Karlsruhe	2.969
Konstanz	2.638
Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald	1.761
Reutlingen	3.630
Region Stuttgart	5.422
Ulm	4.341
BW insgesamt	29.123

Quelle: BWHT

14. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Fleischereien in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*

15. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Fleischereien beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*

Zu 14. und 15.:

Eine Zeitreihe der Zahl der Handwerksfleischereien von 1980 bis 2016 ist in Tabellenform als *Anlage 2* beigefügt, ebenso eine Zeitreihe der tätigen Personen von 2008 bis 2016. Die Zahl der Betriebe stammt aus der Handwerksrollenstatistik der Handwerkskammern, die Zahl der tätigen Personen aus den Handwerkszählungen des Statistischen Landesamts. Die Angaben für 2015 und 2016 sind mit den Entwicklungen aus der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung fortgeschrieben (Datenquelle jeweils BWHT). Zahlenmaterial für den ländlichen Raum liegt nicht vor.

Die Zahl der Betriebe war im Betrachtungszeitraum rückläufig. Von 1980 und 2016 ging sie um rund 55 Prozent zurück. Jedoch hat sich der Schrumpfungsprozess insgesamt verlangsamt. Im Zeitraum 2008 bis 2016 sank die Zahl der Betriebe nur um 21 Prozent. Die Zahl der im Fleischerhandwerk tätigen Personen verringerte sich im Zeitraum 2008 bis 2016 geringfügig (-6 Prozent). Leicht zugenommen haben die Betriebsgrößen. Beschäftigte ein Fleischerbetrieb 1994 durchschnittlich etwa neun Mitarbeiter, waren es 2016 im Durchschnitt etwas mehr als zwölf.

16. Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Fleischereien sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?

17. Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Fleischereien und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?

Zu 16. und 17.:

Es zeigen sich viele Parallelen zum Bäckerhandwerk. Auch im Fleischerhandwerk resultiert die dargestellte Entwicklung – weniger, dafür aber größere Betriebe bei hier insgesamt leicht rückläufiger Beschäftigtenzahl – aus dem seit vielen Jahren laufenden Strukturwandel. Kleine Betriebe werden von größeren Betrieben übernommen und als Filiale weitergeführt, wobei das Personal im Regelfall weiterbeschäftigt wird.

Für diesen Strukturwandel gibt es betriebswirtschaftliche Gründe. Die Anschaffung und der Betrieb moderner Maschinen und Kühlaggregate lohnen sich erst ab bestimmten Produktionsmengen. Zudem hat es für die Betriebe Kostenvorteile, wenn sie nur in die Ausrüstung einer (größeren) Produktionseinheit investieren und von dort aus ihre (regionalen) Filialen beliefern. Darüber hinaus gestaltet sich die Suche nach einem Unternehmensnachfolger im Nahrungsmittelhandwerk seit Jahren schwierig. Einige Betriebe werden auch mangels geeigneter Nachfolger aufgegeben.

Weitere Gründe für die beschriebene Entwicklung sind der anhaltende Trend im Einzelhandel hin zu größeren Betriebseinheiten und die Geschäftspolitik der Handelsunternehmen. Es findet eine Kaufkraftverlagerung zum Handel statt; viele Anbieter im Lebensmitteleinzelhandel werden von eigenen industriell arbeitenden Fleischereien beliefert.

Dennoch ist insgesamt nicht von einer sinkenden Wertschöpfung durch das Fleischerhandwerk auszugehen. Von 2008 bis 2016 stieg der Umsatz des Fleischerhandwerks in Baden-Württemberg trotz rückläufiger Betriebszahlen leicht von 3,35 Mrd. Euro auf rund 3,5 Mrd. Euro (auf die Antwort des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft zu dem Landtagsantrag Drucksache 15/5506 wird verwiesen).

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unterstützt das Fleischerhandwerk u. a. durch die geförderte betriebswirtschaftliche Kurzberatung über die Handwerkskammern. Den Betrieben werden dadurch verbilligte Beratungen durch branchenerfahrene Fachberater angeboten. Das Fleischerhandwerk partizipiert darüber hinaus, wie auch andere Gewerke des Handwerks, an zahlreichen Förderprogrammen und -maßnahmen des WM, so etwa im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder bei den aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten Moderatoren zur Unternehmensnachfolge, die auch bei mehreren Handwerkskammern angesiedelt sind. Des Weiteren stehen u. a. die Programme der L-Bank und der Bürgschaftsbank/MBG zur Unternehmensfinanzierung auch den Fleischerbetrieben zur Verfügung.

18. *Wie viele Supermärkte sind nach ihrer Kenntnis in Baden-Württemberg inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*
19. *Wie viele Supermärkte beziehungsweise Filialen sind nach ihrer Kenntnis nicht inhabergeführt (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*
20. *Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in inhabergeführten Supermärkten (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*
21. *Wie viele Beschäftigte arbeiten nach ihrer Kenntnis in nicht inhabergeführten Supermärkten beziehungsweise Filialen (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?*
22. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Supermärkte in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*
23. *Wie haben sich zwischen den Jahren 1980 und 2016 die Anzahl und Beschäftigtenzahl nicht inhabergeführter Supermärkte beziehungsweise Filialen in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im ländlichen Raum im Speziellen entwickelt?*

Zu 18. bis 23.:

Der Betriebstyp „Supermarkt“ ist nicht exakt definiert und wird statistisch nicht erfasst. In den amtlichen Wirtschaftsstatistiken wird auch nicht zwischen „inhabergeführten“ und „nicht inhabergeführten“ Unternehmen und Betrieben unterschieden.

In der Wirtschaftszweigstatistik wird die wirtschaftliche Tätigkeit von Unternehmen und Betrieben aktuell anhand der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) beschrieben. Der Begriff „Supermarkt“ wird am ehesten von der Gruppe 47.1 („Einzelhandel mit Waren verschiedener Art [in Verkaufsräumen]“) abgebildet. Hierzu zählt auch der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren. Das Statistische Landesamt kann aufgrund der 2006 erfolgten Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikationen vergleichbare Ergebnisse auf Landesebene erst ab dem Berichtsjahr 2006 zur Verfügung stellen. Die Entwicklung der Zahl der Einzelhandelsbetriebe und der dort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2006 bis 2014 auf der genannten Grundlage ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**Betriebe sowie deren Beschäftigte in Baden-Württemberg 2006 bis 2014 nach Wirtschaftszweiggliederung 2008****Baden-Württemberg Landesergebnisse**

Wirtschaftsgruppe ¹⁾		Jahr	Alle Betriebe ²⁾	
			Anzahl	SV-Beschäftigte ³⁾
				Anzahl
47.1	Einzelh. m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	2006	7 872	72 454
		2007	7 835	73 599
		2008	8 050	75 083
		2009	7 974	75 229
		2010	7 805	77 273
		2011	7 725	81 740
		2012	7 488	84 932
		2013	7 435	86 176
		2014	7 568	87 443

Quelle: Unternehmensregister.

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

²⁾ Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jew. Berichtsjahr.

³⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31. Dezember des jew. Berichtsjahr.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2017

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können Ergebnisse auf Kreisebene nach Angaben des Statistischen Landesamts erst ab dem Berichtsjahr 2010 zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sind aus datenschutzrechtlichen Gründen keine tieferen wirtschaftlichen Differenzierungen auf Kreisebene sowie Darstellungen der o. g. Ergebnisse für den ländlichen Raum möglich. Die Entwicklung der Zahl der Einzelhandelsbetriebe der WZ-Gruppe 47.1 und der dort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2010 bis 2014 auf Kreisebene ist der als *Anlage 3* beigefügten Tabelle zu entnehmen.

24. Falls sie eine Tendenz in der Entwicklung der Anzahl und Beschäftigtenzahl inhabergeführter Supermärkte sieht: Welche Schlüsse und Konsequenzen zieht sie daraus?

25. Welche Gründe sieht sie für die Entwicklung inhabergeführter Supermärkte und welche Auswirkungen sind ihrer Auffassung nach damit für die Wertschöpfung und Wirtschaft im ländlichen Raum verbunden?

Zu 24. und 25.:

Die Zahl der mit Nahrungs- und Genussmitteln handelnden Betriebe des Einzelhandels (WZ-Gruppe 47.1) ist im Berichtszeitraum leicht um knapp vier Prozent zurückgegangen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Bereich ist hingegen um rund 20 Prozent gestiegen. Daher kann von einer insgesamt gestiegenen Wertschöpfung im Lebensmitteleinzelhandel ausgegangen werden.

Auch im Lebensmitteleinzelhandel findet ein betriebswirtschaftlich getriebener Strukturwandel hin zu größeren Einheiten statt, auch hier leiden inhabergeführte Betriebe unter der Schwierigkeit, geeignete Nachfolger zu finden. Die Zahl von kleinflächigen Lebensmitteleinzelhandelsgeschäften im ländlichen Raum ist auch nach Einschätzung des Handelsverbands Baden-Württemberg in den letzten Jahren zurückgegangen.

Insgesamt kann jedoch die Nahversorgungssituation in Baden-Württemberg trotz punktuell angespannter Lage aus Sicht der Landesregierung auch im ländlichen

Raum derzeit noch als zufriedenstellend angesehen werden. Für die Aufrechterhaltung einer funktionierenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs gibt es verschiedene Ansätze. Es kommt darauf an, Informationen über die Nahversorgungskonzepte der verschiedenen Anbieter den Akteuren in den Kommunen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern und an der Gründung oder Übernahme eines Lebensmittelgeschäfts Interessierten zu vermitteln. In dem Leitfaden „Nahversorgung aktuell“, den das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und der Handelsverband Baden-Württemberg (HBW) zuletzt im Jahr 2015 gemeinsam herausgegeben haben, werden die o. g. Konzepte sowie ihre jeweiligen Standortvoraussetzungen anhand diverser Praxisbeispiele dargestellt. Der Leitfaden informiert auch über Fördermöglichkeiten für Einzelhändler und wurde allen Kommunen im Land kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, die Akademie Ländlicher Raum und der Handelsverband führten 2016 eine mehrteilige Informationsreihe mit Schwerpunkt im ländlichen Raum durch, bei der über die im Leitfaden dargestellten Nahversorgungskonzepte informiert wurde.

Im Rahmen seiner Beratungsförderung der mittelständischen Wirtschaft fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau über die Handelsverbände betriebswirtschaftliche Kurzberatungen von Unternehmen des Einzelhandels, so auch von Nahversorgungsgeschäften. Der Handelsverband Baden-Württemberg erhält für das Jahr 2017 einen Zuschuss in Höhe von rund 170.000 Euro und wird damit in die Lage versetzt, den Betrieben verbilligte Beratungsleistungen durch branchenerfahrene Fachberater anzubieten. Ein Schwerpunkt liegt dabei beim Lebensmitteleinzelhandel. Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Unternehmensnachfolger können Einzelhändler durch die vom Wirtschaftsministerium geförderten Nachfolgemoderatoren erhalten, die u. a. bei mehreren Industrie- und Handelskammern angesiedelt sind. Des Weiteren stehen diverse, vom Land geförderte Darlehens- und Bürgschaftsprogramme der L-Bank und der Bürgschaftsbank/MBG auch den Unternehmen des Einzelhandels offen.

In Vertretung

Wicker

Ministerialdirektor

Anlage 1: Inhabergeführte Bäckereien / Fleischereien Kreisdaten

Fragen 2 und 3 sowie 10 und 11

	<i>Bäckereien</i>	<i>Fleischereien</i>
Freiburg	22	26
Breisgau Hochschwarzwald	51	73
Emmendingen	42	55
Ortenau	107	142
Lörrach	30	37
Hohenlohekreis	24	37
Landkreis Schwäbisch Hall	51	51
Main-Tauber-Kreis	36	54
Stadtkreis Heilbronn	20	30
Landkreis Heilbronn	75	84
SK Karlsruhe	21	28
Baden-Baden	4	6
Pforzheim	16	15
LK Karlsruhe	80	105
LK Rastatt	41	39
LK Calw	25	40
Enzkreis	41	71
Rottweil	25	50
Schwarzwald-Baar	33	54
Tuttlingen	25	35
Konstanz	44	44
Waldshut	26	45
Stadt Mannheim	24	36
Stadt Heidelberg	15	13
Rhein-Neckar-Kreis	68	123
Neckar-Odenwaldkreis	36	57
Landkreis Reutlingen	52	82
Landkreis Tübingen	20	38
Landkreis Sigmaringen	36	50
Landkreis Zollernalb	48	71
Landkreis Freudenstadt	30	46
Stadt Stuttgart	46	46
Krs. Böblingen	40	69
Krs. Esslingen	75	82
Krs. Göppingen	51	58
Krs. Ludwigsburg	67	80
Rems-Murr-Kreis	60	74
Alb-Donau-Kreis	37	57
Biberach	49	38
Stadt Ulm	14	13
Heidenheim	28	37
Ostalbkreis	64	112
Bodenseekreis	38	32
Ravensburg	56	57
BW insgesamt	1.793	2.392

Quelle: BWHT

**Anlage 2: Inhabergeführte Bäckereien / Fleischereien und tätige Personen
Landesdaten**
Fragen 6 und 7
Fragen 14 und 15

	<u>Anzahl Bäckereien</u>	<u>tätige Personen</u>		<u>Anzahl Fleischereien</u>	<u>tätige Personen</u>
1980	5.403		1980	5.268	
1981	5.240		1981	5.204	
1982	5.130		1982	5.189	
1983	4.986		1983	5.185	
1984	4.914		1984	5.167	
1985	4.820		1985	5.058	
1986	4.718		1986	5.041	
1987	4.595		1987	4.989	
1988	4.450		1988	4.915	
1989	4.294		1989	4.822	
1990	4.104		1990	4.707	
1991	3.915		1991	4.574	
1992	3.740		1992	4.503	
1993	3.603		1993	4.413	
1994	3.481		1994	4.351	
1995	3.394		1995	4.330	
1996	3.289		1996	4.252	
1997	3.170		1997	4.166	
1998	3.047		1998	4.045	
1999	2.938		1999	3.932	
2000	2.846		2000	3.801	
2001	2.724		2001	3.653	
2002	2.631		2002	3.558	
2003	2.558		2003	3.436	
2004	2.502		2004	3.340	
2005	2.441		2005	3.253	
2006	2.397		2006	3.167	
2007	2.358		2007	3.100	
2008	2.318	48.071	2008	3.013	31.048
2009	2.271	52.353	2009	2.950	31.057
2010	2.247	52.684	2010	2.899	29.710
2011	2.188	52.182	2011	2.821	28.904
2012	2.126	52.213	2012	2.686	28.226
2013	2.066	53.393	2013	2.593	29.060
2014	1.927	53.672	2014	2.493	29.123
2015	1.864	54.155	2015	2.426	29.152
2016	1.792	54.209	2016	2.371	29.181

Quelle: BWHT

Anlage 3: Betriebe sowie deren Beschäftigte in Baden-Württemberg 2010 bis 2014 nach Wirtschaftszweiggliederung 2008
Stadt- und Landkreise/Land

Fragen 18-21

Kreis Land	Wirtschaftsgruppe ¹⁾	2010		2011		2012		2013		2014	
		Alle Betriebe ²⁾		Alle Betriebe ²⁾		Alle Betriebe ²⁾		Alle Betriebe ²⁾		Alle Betriebe ²⁾	
		Anzahl	SV- Beschäftigte ³⁾ Anzahl	Anzahl	SV- Beschäftigte ³⁾ Anzahl	Anzahl	SV- Beschäftigte ³⁾ Anzahl	Anzahl	SV- Beschäftigte ³⁾ Anzahl	Anzahl	SV- Beschäftigte ³⁾ Anzahl
08111	Stadtkreis Stuttgart	334	3987	319	4443	321	4598	337	4599	353	4702
08115	Landkreis Böblingen	225	3506	229	3536	217	3529	209	3398	221	3560
08116	Landkreis Esslingen	350	3525	375	3670	347	3899	334	3941	334	3920
08117	Landkreis Göppingen	186	1782	188	1858	175	1858	168	1883	171	1897
08118	Landkreis Ludwigsburg	325	3094	326	3338	323	3630	316	3674	327	3751
08119	Rems-Murr-Kreis	271	2441	274	2512	266	2594	253	2622	267	2686
08121	Stadtkreis Heilbronn	89	2088	80	2180	79	2274	83	2421	79	2428
08125	Landkreis Heilbronn	289	2077	275	2290	273	2705	265	2386	273	2349
08126	Hohenlohekreis	77	614	73	688	70	-	67	667	66	654
08127	Landkreis Schwäbisch Hall	136	1178	142	1281	144	1305	142	1338	145	1268
08128	Main-Tauber-Kreis	105	912	108	947	109	986	106	986	100	990
08135	Landkreis Heidenheim	95	874	89	862	88	890	93	800	89	910
08136	Ostalbkreis	222	1534	222	2118	207	2100	216	2174	212	2189
08211	Landkreis Baden-Baden	44	509	45	536	39	538	40	583	40	590
08212	Stadtkreis Karlsruhe	184	2228	183	2310	172	2279	168	2310	168	2304
08215	Landkreis Karlsruhe	311	2702	305	2815	302	2936	303	3013	306	3211
08216	Landkreis Rastatt	166	2102	161	2187	164	2251	165	2296	162	2351
08221	Stadtkreis Heidelberg	109	1072	93	1113	86	1106	89	1201	81	1160
08222	Stadtkreis Mannheim	244	2318	230	2334	219	2397	216	2481	221	2429
08225	Neckar-Odenwald-Kreis	113	827	118	915	125	922	122	915	111	905
08226	Rhein-Neckar-Kreis	386	4099	380	4490	379	5362	362	5419	374	5601
08231	Stadtkreis Pforzheim	93	1118	92	1104	86	1105	80	1100	86	1138
08235	Landkreis Calw	116	773	108	803	106	841	112	899	116	943
08236	Enzkreis	126	939	122	961	124	995	126	1065	135	1122
08237	Landkreis Freudenstadt	83	715	87	757	85	741	88	727	87	697
08311	Stadtkreis Freiburg	168	2212	173	2328	168	2339	171	2401	164	2325
08315	Breisgau-Hochschwarzwald	231	1673	229	1739	215	1892	213	1943	207	1982
08316	Landkreis Emmendingen	125	933	127	980	121	1013	122	1027	124	1082
08317	Orienalkreis	333	4049	323	4113	323	4171	316	4250	340	4237
08325	Landkreis Rothweil	112	961	105	984	102	971	97	1005	104	986
08326	Schwarzwald-Baar-Kreis	175	1723	175	1762	166	1800	171	1917	167	1913
08327	Landkreis Tullingen	100	710	100	790	94	847	87	826	85	862
08335	Landkreis Konstanz	218	2320	222	2486	210	2561	209	2692	217	2746
08336	Landkreis Lörrach	176	2624	171	2810	168	2936	172	2924	182	3013
08337	Landkreis Waldshut	166	1739	154	1929	151	2138	150	2257	149	2285
08415	Landkreis Reutlingen	204	1439	198	1617	189	1646	186	1682	202	1904
08416	Landkreis Reutlingen	125	1122	133	1329	125	1309	130	1314	131	1294
08417	Landkreis Tübingen	150	1313	149	1415	143	1512	142	1523	134	1572
08421	Stadtkreis Ulm	86	979	81	1004	74	959	82	1052	80	1018
08425	Alb-Donau-Kreis	142	1283	149	1339	142	1190	134	1217	140	1194
08426	Landkreis Biberach	125	1107	125	1196	123	1219	120	1229	125	1235
08435	Bodenseekreis	174	1429	168	1536	156	1599	167	1606	178	1558
08436	Landkreis Ravensburg	213	1536	215	1598	209	1600	213	1661	214	1723
08437	Landkreis Sigmaringen	103	707	104	757	98	713	93	752	101	759
Ld	Baden-Württemberg	7805	77273	7725	81740	7488	84932	7435	86176	7568	87443

Quelle: Unternehmensregister
1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) - 2) Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jew. Berichtsjahr - 3) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12. des jew. Berichtsjahr.
Zeichenerklärung: - Zahlenwert ist geheim zu halten